

**Beschlüsse der
46. Europaministerkonferenz der deutschen Länder
am 14. Mai 2009 in Berlin**

TOP 1: Die Rolle Europas in der Energie- und Klimapolitik

1. Die Europaminister und -senatoren nehmen den Bericht zur Rolle Europas in der Energie- und Klimaschutzpolitik zur Kenntnis.
2. Die Europaminister und -senatoren begrüßen die Entwicklung eines integrierten EU-Konzepts für die Energie- und Klimapolitik, um eine nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen und den Herausforderungen des Klimawandels auf allen politischen Ebenen zu begegnen. Die Europaminister und -senatoren halten bei der Verfolgung dieser Ziele in den vielfältigen Einzelmaßnahmen eine sorgfältige Abgrenzung der Kompetenzen zwischen der EU und den Mitgliedstaaten sowie die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips für unerlässlich.
3. Die Europaminister und -senatoren erkennen die bisherigen Anstrengungen zur Bekämpfung der Ursachen und Folgen des Klimawandels und insbesondere zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen an. Sie mahnen jedoch an, dass die Energie- und Klimaschutzpolitik einer fairen europäischen - und internationalen - Lastenverteilung bedarf, welche die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft einzelner Staaten nicht einseitig beeinträchtigt.
4. Für die Europaminister und -senatoren sind die zentralen energiepolitischen Ziele die Erhöhung der Energieeffizienz und eine nachhaltige, insbesondere dauerhaft sichere, wirtschaftliche und klimafreundliche Energieversorgung. Deshalb begrüßen sie, dass die EU die sichere Verfügbarkeit von Energie stärker als bisher in den Mittelpunkt einer langfristigen, energiepolitischen Strategie stellt. Die Energieversorgungssicherheit ist neben den energiepolitischen Zielen zu Klimaschutz und Wettbewerb, die bisher im Fokus standen, ein weiterer wesentlicher Aspekt für die Energieversorgung der Zukunft in Europa.
5. Für die mittel- und langfristige Gewährleistung der Europäischen Energieversorgungssicherheit halten die Europaminister und -senatoren ein geschlossenes Auftreten der EU gegenüber wichtigen Produzenten- und Transitländern für erforderlich. Sie gehen davon aus, dass eine gemeinsame Energiesicherheitspolitik von einer internen Dimension, d.h. einem funktionierenden Binnenmarkt, gestützt werden muss. Sie sind überzeugt, dass Energieeffizienz sowie erneuerbare Energien zunehmend zur weiteren Entkoppelung von wirtschaftlichem

Wachstum und dem Verbrauch fossiler Energien und damit zur Verringerung der Importabhängigkeit beitragen werden.

6. Die Europaminister und -senatoren halten den weiteren umweltschonenden Ausbau der Energieinfrastruktur – Netze, Kraftwerke, Speicher – in und nach Europa für notwendig. Die Realisierung und Finanzierung der entsprechenden Projekte durch die Energiewirtschaft ist von der EU und den Mitgliedstaaten politisch und regulatorisch zu unterstützen. Nach Auffassung der Europaminister und -senatoren muss primär jeder einzelne Mitgliedstaat für eine ausreichend sichere und redundante Energieinfrastruktur im eigenen Land sorgen. Solidaritätsregelungen im Krisenfall können nicht bedeuten, dass Mitgliedstaaten mit einem hohen Vorsorgeniveau die Versorgung anderer Mitgliedstaaten zu nicht marktgerechten Preisen übernehmen müssen.
7. Die Europaminister und -senatoren begrüßen, dass die EU beim internationalen Klimaschutz eine Vorreiterrolle einnimmt. Um den Klimawandel zu bekämpfen und um Wettbewerbsnachteile für energieintensive Industrien zu vermeiden, sehen es die Europaminister und -senatoren als unerlässlich an, dass im Dezember 2009 auf der UN-Konferenz in Kopenhagen ein ehrgeiziges neues internationales Klimaschutzabkommen für die Zeit nach 2012 abgeschlossen wird.
8. Die Europaminister und -senatoren begrüßen die Absicht der EU, schon frühzeitig einen Fahrplan für eine europäische Energiepolitik bis 2050 vorzubereiten, der den Weg zu einer CO₂-armen Stromversorgung beschreiben soll. Nur so können notwendige Weichen gestellt und erforderliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die notwendige Planungs- und Investitionssicherheit gewährleisten.